

Eröffnungsrede zu 20 Jahren ZIF von Almut Wieland-Karimi am 23.06.2022



Sehr geehrte Frau Außenministerin, sehr geehrte Frau Generalsekretärin der OSZE, sehr geehrte Abgeordnete,

liebe Partnerinnen und Partner, liebe ZIF Freunde,

liebe Mitglieder unseres Internationalen Beirats,

liebe zivile Expert:innen, Wahlbeobachter:innen und liebes Team ZIF.

Heute dürfen wir mit Ihnen und Euch 20 Jahre ZIF feiern! Wir freuen uns, dass Sie gekommen sind und wir freuen uns auf einen wunderbaren Abend! Wir möchten auf das Erreichte zurückzublicken, dieses mit Ihnen und Euch feiern und auch ein wenig in die Zukunft schauen.

Und das an diesem wunderbaren historischen Ort in Berlin Mitte: Die **St. Elisabethkirche** wurde 1835 von Karl Friedrich Schinkel ‚zur moralischen Erhebung der Verhältnisse‘ im Auftrag von König Friedrich Wilhelm III gebaut. Sie brannte 1945 aus - in einer Zeit, in der es um nichts anderes als um Krieg ging, dem zu unserem großen Glück ein jahrzehntelanger Frieden folgte.

Um **Krieg und Frieden** und wie nachhaltiger Frieden mit Hilfe ziviler Instrumente der Konfliktbearbeitung erreicht werden kann, darum geht es dem ZIF. Seit 20 Jahren.

In diesen 20 Jahren ist viel passiert:

- In Berlin ist das ZIF von **20 Personen auf gut 80 angewachsen**. Von einem kleinen, familiären Team ist das ZIF zu einem mittelständischen Unternehmen geworden. Es ist uns – so meine ich – gelungen, eine besondere Atmosphäre im Haus zu erhalten. Wir alle freuen uns über die sinnstiftende Arbeit und haben dabei auch Spaß miteinander. Teamwork.
- Mittlerweile entsendet das ZIF **fast 200 zivile Expert:innen in ca. 40 internationale Einsätze und Hauptquartiere** der UN, EU, OSZE und weiterer internationaler Organisationen. Dies machen wir im politischen Auftrag des Auswärtigen Amts. Nicht nur die Zahlen und die Professionalität sind angewachsen, auch die gesuchte Expertise ist vielfältiger geworden:

Suchten wir am Anfang Politikwissenschaftler mit Englischkenntnissen, so rekrutieren wir heute französischsprachige Jurist:innen, die fragile Staaten zu neuer Gesetzgebung beraten, Datenauswerter:innen für Drohnen-Aufnahmen oder russischsprachige Beobachtende, die die Arbeit des Internationalen Strafgerichtshof zu möglichen Kriegsverbrechen in der Ukraine unterstützen.

- Der **Frauenanteil** in den Missionen liegt bei 43%. In Berlin sind die Frauen dagegen deutlich im Überschuss – bei gleicher Qualifikation stellen wir einen Mann ein.
- Wir sekundieren auch **humanitäre Expert:innen in verschiedene UN-Organisationen**, deren Expertise angesichts der Lage in der Welt gefragter ist denn je
- **Wahlbeobachter:innen** in Missionen der EU und OSZE tragen dazu bei, weltweit Wahlen zu legitimieren oder Verbesserungsbedarf festzustellen. 2019 waren über 400 ZIF-Wahlbeobachter:innen im Einsatz, in den Pandemie Jahren weniger.
- Wir leben dabei den **vernetzten Ansatz**: Mit unseren vielen Partner:innen in Polizei, Militär, EZ und der humanitären Hilfe. Einige sind heute Abend mit dabei.
- Im ZIF **orientieren wir uns an der Praxis** und den Erfahrungen aus den Einsätzen. Verbesserungen, Ideen und Innovationen für Einsätze analysieren wir und setzen diese operativ um. Einiges geben wir auch an andere weiter. Beispielsweise hat mit der Unterstützung von der GIZ und von uns die Afrikanische Union einen Kontinent weiten Personalpool ziviler Expert:innen, die sogenannte African Standby Capacity, aufgebaut.
- Oder sei es der Impuls, der zu gemeinsamen **Verabredungen bei der Fürsorge für ziviles Personal** führte, die mittlerweile von vielen internationalen Institutionen angewandt werden. Unsere Partner aus SWE, FIN, der Schweiz und UK, die diesen Impuls so kollegial mit umgesetzt haben, sind heute Abend dabei.
- In 20 Jahren gab es auch **schlimme Zeiten**. Der Anschlag auf drei unserer Expert:innen in **Djibouti 2014** war ein Schock und eine große Herausforderung für die noch junge Institution ZIF. Daran sind wir gewachsen und haben schließlich mit unserem Gesellschafter Auswärtiges Amt und dem Bundestag etwas Positives erschaffen: Mit dem **Sekundierungsgesetz** von 2017 wurde das ZIF Arbeitgeber für alle Sekundierten, bietet ihnen mit einem deutschen Arbeitsvertrag und weiteren Maßnahmen ein einzigartiges Paket der Sicherheit für ihre wichtigen Aufgaben. „Ziviler Expert:in“ ist damit zum eigenen Berufsbild geworden.

Seit 20 Jahren tragen deutsche zivile Expert:innen des ZIF in internationalen Friedenseinsätzen zum **multilateralen Krisenmanagement** bei – einige Beispiele:

- In der **Ukraine** war die OSZE Sonderbeobachtungsmision die einzige transparente und verlässliche Quelle, die von 2014 bis zur Evakuierung im Februar dieses Jahres teils tausend Brüche des Minsker Abkommens bzw. des Waffenstillstands pro Tag dokumentiert hat.
- In der **Sahel-Region** beraten zivile Expert:innen zu guter Regierungsführung und dem Aufbau ziviler Sicherheitsstrukturen, die Menschenrechte achten und der Bevölkerung Schutz und grundlegende Dienstleistungen bereitstellen können.
- Im **Irak** führen zivile Expert:innen Befragungen durch und sammeln Evidenz, um die Verbrechen gegen die jesidische Bevölkerung durch den sog. Islamischen Staat aufzuklären.

Als ich 2009 die Geschäftsführung vom Gründungsdirektor Winrich Kühne übernahm, sagte er zu mir: „Ich glaube, wir müssen uns jetzt keine Sorgen mehr um die Existenz des ZIF machen“. Mit 20 Jahren sind wir noch einmal deutlich weiter. Das ZIF ist etabliert und nicht mehr wegzudenken. Darauf sind wir stolz!

Auch in Zukunft müssen wir uns – leider, das möchte ich betonen - keine Sorgen machen, dass uns die Arbeit ausgeht.

Denn bei aller Freude dessen, was erreicht wurde, blicken wir mit Sorge auf die **Erosion des Multilateralismus und der regelbasierten Ordnung**, die aus westlicher Perspektive von 1990 bis 2020 goldene Jahre hatten:.

Diese internationale Ordnung der letzten 30 Jahre zeigt deutliche Risse. Wir müssen uns darauf einstellen, **in einer multipolaren Weltordnung** zu leben und zu wirken. Die Verschiebungen sind mittlerweile unausweichlich, wenn auch noch viele Fragen unbeantwortet sind.

Unsere Welt und die Konflikte darin werden immer komplexer. Der **internationale Abzug aus Afghanistan** vor knapp einem Jahr endete in einem Desaster mit der Machtübernahme der Taliban. Nun gibt es dort eine dreifache Katastrophe: Politisch, wirtschaftlich und humanitär.

Große **Herausforderungen** warten: Klimawandel, weltweite Ernährungsunsicherheit und erstarkender Nationalismus. **Frau Ministerin**, wir im ZIF haben großen Respekt davor, wie unerschrocken Sie sich diesen Themen stellen.

Auch der russische Angriffskrieg auf die Ukraine wirft schwierige Fragen für die Zukunft des internationalen Krisenmanagements auf. Die Daten **15. August und 24. Februar** stellen vieles in Frage.

Aber trotz des uns nahen **Krieges in der Ukraine** dürfen wir **Krisen und Konflikte anderswo** auf der Welt nicht vergessen. Die humanitären Bedarfe sind höher denn je. Nur nachhaltiger Frieden und Entwicklung können sie langfristig reduzieren. **Deshalb arbeiten wir weiter an unserem Beitrag, Friedenseinsätze und internationale Organisationen zu stärken.**

Zugleich möchten wir uns für **realistische Mandate in Einsätzen**, die dazu **notwendigen** menschlichen und finanziellen **Ressourcen** sowie dem notwendigen **politischen Willen** einsetzen. Dafür müssen wir auch **der Öffentlichkeit diese Konflikte und die Instrumente zu ihrer Bewältigung noch besser erklären.**

In einer globalisierten Welt ist Nationalismus keine Option. Über unser **Partnernetzwerk** können wir den **internationalen Zusammenhalt stärken, Stakeholder immer wieder zusammenbringen** – gerade in diesen politisch turbulenten Zeiten. Unser internationaler Beirat, hier vertreten, ist ein wunderbarer Ausdruck dieses Auftrags.

Trotz Rückschlägen zeigt sich immer wieder: Nur Verhandlungen führen zu dauerhaften Friedensschlüssen, nur inklusive zivile Prozesse können Fragilität und gesellschaftlicher Spaltung entgegenwirken (Beispiele: Liberia, Bosnien, Kolumbien). Desmond Tutu sagte einst: 'If you want peace, you don't talk to your friends. You talk to your enemies!' Das betrifft heute auch die De Facto Machthaber in Afghanistan und den russischen Präsidenten.

Wir freuen uns, dass das ZIF heute als einer der weltweiten Frontrunner für Friedenseinsätze und ziviles Krisenmanagement gilt. Ein international anerkanntes **Kompetenzzentrum**. Und das wollen wir bleiben! Wir setzen auch weiter auf Sie als **Fürsprecher:innen** für unsere Aufgaben in der Zukunft und eine vernetzte Zusammenarbeit!

Ich möchte mich bei unserem Gesellschafter, vielen Wegbegleiter:innen im Bundestag, bei nationalen und internationalen Partnern für den **Gestaltungsspielraum und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit** bedanken, die das ZIF genießen. Wir schätzen das sehr an unserer Arbeit.

Unsere wichtigste Ressource sind aber **unsere eigenen Mitarbeitenden** in Berlin und in den Einsätzen! Herzlichen Dank an Sie/Euch alle!

Und nun übergebe ich an unsere **Moderatorin Simone von Stosch**, die uns professionell durch die Feierstunde führen wird. Und bitte danach nicht gleich aufbrechen – wir freuen uns auf einen regen Austausch bei Speis, Trank und Musik.